



# Newsletter

## der Brücker Geschichtswerkstatt

[www.gw-kb.de](http://www.gw-kb.de)



### Aus Brück und der „Werkstatt“

Zum Ende des Jahres wünschen Vorstand und Aktive der Brücker Geschichtswerkstatt Ihnen und Ihren Familien ein wunderbares Weihnachtsfest und ein Glückliches, gesundes neues Jahr!

## Frohe Weihnachten



### Neue Internetseiten fertig

Die neuen Seiten der Geschichtswerkstatt laden ein

Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück e.V.

Über uns | Termine | Veröffentlichungen | Newsletter | Ältere Beiträge | Kontakt | Impressum

Endlich ist es soweit: Die Geschichtswerkstatt Köln-Brück präsentiert ihre neuen Webseiten!

Seit 2021 stand der Plan im Raum, die Internetpräsenz der Geschichtswerkstatt neu zu gestalten. Leider hat es sich dann doch über Jahre hingezogen, aber jetzt sind die neuen Seiten fertig.

Hier gewinnen Sie schnell einen Überblick über aktuelle Termine und Ereignisse sowie zurückliegende Artikel und Fotos von Veranstaltungen oder Ereignissen.

Sie können sich jetzt problemlos zu Veranstaltungen anmelden, den Newsletter abonnieren oder abbestellen und Buchbestellungen

aufgeben. Das alles geht jetzt direkt und ohne E-Mail. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit unseren neuen Seiten und würden uns über ein Feedback oder eine Rückmeldung sehr freuen.

Wenn sie bei uns mitarbeiten möchten oder etwas Berichtswertes für uns oder den Newsletter haben, sprechen Sie uns bitte an. Link: [www.gw-kb.de](http://www.gw-kb.de)

### Inhalt:

S. 1	Neue Internetseiten der Geschichtswerkstatt
S. 2	Ein Atomreaktor in Brück oder Refrath?
S. 3	Terminplanungen für das kommende Jahr
	Führungen für Schulklassen

### Termine:

Di. 06.01. um 19:30 Uhr

Arbeitskreissitzung  
(interne Veranstaltung)

\*\*\*\*\*

Di. 20.01. um 19:30 Uhr

Stammtisch im „Alt Brück“  
Jeder ist willkommen!

\*\*\*\*\*

Di. 27.01. 18:00 Uhr

Antoniterkirche Köln:  
Gedenken an die NS-Opfer

\*\*\*\*\*

Mi. 28.01. um 16:00 Uhr

Gedenken an die Flakhelfer am Denkmal Dattenfelder  
Str./Rather Kirchweg  
(bitte kommen Sie vorbei)

Werkstatt für  
Ortsgeschichte Köln-Brück  
Hameler Weg 16  
51109 Köln  
Tel. 0221 - 8026 1588  
Mail: [info@gw-kb.de](mailto:info@gw-kb.de)

# Atomreaktor in Brück: kein Aprilscherz!

Anfang der 1960er gab es Pläne für Brück und Refrath

In den 1960er Jahren wurde nach einem Standort für einen Forschungsreaktor im Raum Köln-Brück und Refrath gesucht. Dies war Teil der Bestrebungen der Bundesrepublik Deutschland, ihre atomtech-

sen Reaktor an der Erker Mühle zwischen Brück und Rath anzusiedeln. Bürgerproteste verhinderten jedoch diesen Standort.

Anmerkung: Der For-



Bild: Ehemaliger Kosmos-Fabrik vor 1920  
Sammlung H.P.Müller

nologische Infrastruktur weiter auszubauen, insbesondere im Bereich der Nuklearforschung. Zu dieser Zeit war die Nutzung von Kernenergie ein großes Thema, sowohl für die Energieversorgung als auch für die wissenschaftliche Forschung. Köln-Brück und Refrath waren mögliche Standorte für den Forschungsreaktor, doch aufgrund von politischen und gesellschaftlichen Widerständen sowie der kontroversen Diskussionen um die Nutzung der Kernenergie wurde das Projekt schließlich nicht umgesetzt. Ein zentraler Aspekt dieser Widerstände war die Sorge um die Sicherheitsrisiken und die Umweltfolgen von Kernreaktoren.

In den späteren Jahren gab es in Deutschland viele ähnliche Diskussionen und Widerstände gegen Atomprojekte, die oft zu einer politischen Entscheidung gegen den Bau neuer Kraftwerke oder Forschungsreaktoren führten.

Ursprünglich hatte die Landesregierung geplant, die-

schungsreaktor wurde schließlich in Jülich gebaut.

Johann Peter Müller, Historiker aus Refrath, recherchierte zu den Plänen in Refrath:

„In den 1960er Jahren war tatsächlich geplant, auf dem Gelände der ehemaligen Dynamitfabrik Kosmos in der Lustheide bei Refrath (zwischen Köln-Brück und Bergisch Gladbach-Refrath) einen Forschungsreaktor zu errichten.“

## Hintergrund

Das Gelände der ehemaligen Dynamitfabrik in der Lustheide bot sich wegen seiner damaligen Abgeschiedenheit und Größe als potenzieller Standort für kerntechnische Anlagen an. Der Reaktor sollte kein Kraftwerk sein, sondern ein Forschungsreaktor, also zur wissenschaftlichen Nutzung wie z.B. zur Ausbildung,

Materialforschung oder Isotopenproduktion.

## Widerstand

Als die Pläne bekannt wurden, regte sich massiver Widerstand in der Bevölkerung. In Refrath, Brück und Umgebung formierten sich Bürgerinitiativen.

Die Angst vor radioaktiver Strahlung und möglichen Unfällen, gerade angesichts des noch frischen Schocks nach ersten internationalen Zwischenfällen in Atomforschung, war groß.

Auch die Nähe zur wachsenden Wohnbevölkerung war ein zentraler Kritikpunkt.

## Ergebnis

Das Projekt wurde nicht realisiert. Der Widerstand war letztlich erfolgreich, und die Pläne für den Bau des Forschungsreaktors auf dem Lustheide-Gelände wurden fallen gelassen. Heute erinnert kaum noch etwas an dieses geplante Projekt – es ist aber ein interessantes Beispiel für die frühe Anti-Atomkraft-Bewegung in Deutschland.“



Bild: Böhm-Kirche in Bethanien



## Jetzt ATOM-MEILER bei REFRATH?

Nach neuen Berichten besteht die Absicht, in aller Kürze den **Atom-Reaktor** nicht mehr bei Rath/Königsforst, sondern

**mittten im Königsforst**

bei der früheren Grube Katharina, also

**dicht bei Refrath**

zu errichten! Wir geben der sich davon betroffen fühlenden Bevölkerung Gelegenheit, auf der deswegen einberufenen

## Bürgerversammlung

**Freitag, den 13. Juli 1956, 20,00 Uhr**  
**im großen Saal Haus Steinbreche, Refrath**  
dazu öffentlich Stellung zu nehmen.

Auf vielfachen, ausdrücklichen Wunsch laden wir auch Sie, **die Bürger der Stadt Bergisch Gladbach** ein, sich zu diesem Bau zu äußern, da die Meinung besteht, daß auch sie davon betroffen werden.

Wir bitten deshalb um Ihren Besuch.

Druck: Andermann, Bergisch Gladbach - Blatt 813  
Heimatverein Refrath  
Zimmermann, L. Vorsitzender.

Plakat: Sammlung H.P. Müller

## → Hinweis:

Nachdem die Ideen verworfen wurden, entstand 1967 das Kinderdorf „Bethanien“ unter Planung von Stararchitekt Gottfried Böhm an dieser Stelle.

Herr Müller bietet interessante Führungen in Zusammenarbeit mit der Stadt Bergisch Gladbach dort an.



**Brück**  
erleben & erforschen



### → Ohne Gewähr

Es handelt sich um geplante Veranstaltungen. Weitere könnten hinzukommen, andere auch entfallen. Der Newsletter aktualisiert die Termine und bringt auch einen Artikel hierzu.

Es gibt Veranstaltungen, zu denen wir eine separate Einladung zusätzlich verschicken.

Anmeldung jederzeit über die neue Internetseite möglich.

# Termine, Planungen, Exkursionen 2026

## Die geplanten Termine für das neue Jahr

Die Aktiven der Brücker Geschichtswerkstatt haben viele Ideen für das kommende Jahr.

Details zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Weitere Termine könnten hinzukommen.

Vielleicht merken Sie bereits Termine vor, die Sie interessieren.

Datum	Ort/Treffpunkt	Bezeichnung
Di. 27. Jan.	Schildergasse Antoniterkirche	18:00 Uhr Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus (Details im nächsten Newsletter)
Mi. 28. Jan.	Dattenfelder Str. Rather Kirchweg	16:00 Uhr Flakhelfer-Gedenken mit Ansprachen der Bezirksbürgermeisterin und Vertretern der GW
Di. 17. März	Ev. Kirche Gemeindesaal	<i>19:30 Uhr Mitgliederversammlung im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Brück mit Vorstandswahl</i>
So. 19. April	Deutz, Judenkirchweg	15:00 Uhr Zweite Führung über den Jüdischen Friedhof in Deutz
Mi. 6. Mai	Kneipe Alt Brück	19:30 Uhr Lustiges „Brück“-Quiz: Kneipenquiz mit Fragen zu Brück, seiner Geschichte(n) und Persönlichkeiten
Sa. 30. Mai	Start: Marktplatz in Brück	Fahrradexkursion mit eigenem Picknick zu Zielen mit historischen Bezug aus dem Radführer
Juni/Juli		<i>Verleihung des Reinhard-Engert-Preises an teilnehmende Schulen und Projektklassen</i>
So. 13. Sept.		15:00 Uhr Tag des Denkmals / Führung mit unterhaltsamen Anekdoten zur Geschichte der Kneipen in Brück
Oktober		Führung durch den Ort zum Thema „Brück in der NS-Zeit“
November	Kalk, U-Bahn Kalk Post	Führung Atombunker Kalk

## Schulklassen durch Brück geführt

Seit nunmehr über 8 Jahren hat es Tradition: Die Führung von Schülern des 3./4. Schuljahres der Katholischen Grundschule Brück. Lebendig vermittelte Fritz Bilz an vier Tagen im November die Geschichte von historischen Orten hier im Stadtteil. Diesmal wurde er begleitet von dem Werkstattmitglied Mathias Götzewittschier, der möglicherweise die Tradition der Schulführung in den kommenden Jahren fortführen wird. Fleißig schrieben die Kinder der Biber-, Nilpferd-, Katzen- und Gepardenklasse mit, was sie da alles hörten. Denn das Ziel war ja, dass sie im Rahmen des Wochenthemas „Heimatkunde“ das Gehörte im Unterricht zusammentragen sollten.

Die erste Station war die alte Schule, wo die Schüler etwas über die Einführung des Schulwesens und das erste Schulgebäude erfuhren. Sie konnten kaum glauben, dass im Jahr 1821 in der ersten Schulklasse 267 Schüler in einem Raum unterrichtet worden waren. Und

dies nur von einem Lehrer: dem Lehrer Schlinkhoven.

Dass „dä fuule Weet“ am Brücker Marktplatz tatsächlich ein fauler Wirt war, erfuhren die Kinder an der nächsten Station und dazu noch die eine oder andere lustige Anekdote.

An der Siedlung Gräfenhof vermittelte Bilz mit allen Sinnen, wie es in den 1930er/40er Jahren hier gestunken hat, als noch 5000 Schweine in den Ställen untergebracht waren. Nach dem Weltkrieg wurden die Stallruinen durch ausgebombte Familien in Eigenleistung zu Wohnhäusern umgebaut. Dies führte zu dem heute noch vorherrschenden Gemeinschaftssinn unter den Bewohnern. Eine Geschichte, die die Kinder sehr beeindruckte.

Der Gräfenhof mit seiner Entwicklungsgeschichte folgte, denn er war die Keimzelle von Brück, schon im 12. Jahrhundert das erste Mal erwähnt. Einem aufmerksamen Schüler war aufgefallen, dass doch erst vor kurzem ein „111-jähriges Jubiläum“ gefeiert wurde. Schnell klärte sich, dass es bei dem Jubiläum um die Eingemeindung Brücks nach Köln ging, nicht um die Gründung der Gemark Brück.

An der katholischen Kirche wurde das „Brücker Geheimnis“ gelüftet. Respekt, dass manche Schüler die Inschrift über dem Eingang als „Latein“ identifizierten und im Kopf das Jahr errechneten, in welchem die erste Kapelle erbaut wurde.

Wie aufmerksam die Kinder bei der Sache waren, zeigten die zahlreichen Nachfragen. Gerne warten wir von der Geschichtswerkstatt auf den nächsten Anruf von Fr. Schenker in zwei Jahren. Sie ist Lehrerin der Katholischen Grundschule und koordiniert die Schülerführungen.

